

## **IGTL plant Gespräch mit Kreistagsvertretern zum Thema Gasbohren und Fracking**

**Heinrich Bartelt, 24.7.2015 - IGTL-Presseerklärung zum 1. Treffen des IGTL-Sprecherkreises**

Die politische Arbeit der Anfang Juli in Ibbenbüren gegründeten „Interessengemeinschaft Gegen Gasbohren im Tecklenburger Land (IGTL)“ ist inzwischen angelaufen. Trotz der Sommerpause traf sich der am 2. Juli gewählte Sprecherkreis kürzlich in der Ibbenbürener Familienbildungsstätte, um über die weiteren Arbeitsvorhaben zu beraten. Im Sinne der Gründungsversammlung betonten die Sprecher Dr. Eckard John, Heiner Imping, Ernst Goldbeck und Heinrich Bartelt einmütig, dass es jetzt darauf ankomme, Widerstand zu organisieren nicht nur gegen Fracking, sondern auch, wie der Name der IG schon klarmache, gegen jede Art von neuerlichem Gasbohren im gesamten Tecklenburger Land.

Es wurde beschlossen, zu den kommenden Treffen der IG demnächst politische Vertreter aus dem Tecklenburger Land zum Gespräch einzuladen, vor allem die hiesigen Bundes- und Landtagsabgeordneten, dann aber auch Mitglieder des Kreistages. Aus dem Kreistags-Umweltausschuss haben Frau Heike Cizelski (CDU) sowie Frau Martina Kamphues (SPD) ihre Teilnahme zum nächsten Treffen der IGTL am 8. September bereits zugesagt. Auch Vertreter der anderen Fraktionen soll noch zur der Beratung eingeladen werden. Die IGTL kann sich darüber hinaus vorstellen, auch die von den regionalen Aufsuchungsgenehmigungen begünstigten Firmen noch einmal nach Ibbenbüren einzuladen, damit sie zu den zahlreichen offenen gesundheitlichen und umwelttechnischen Fragen Rede und Antwort stehen können.

Wie der Sprecherkreis weiter betonte, kommt es angesichts der aktuellen Berliner Diskussionen um die Verschiebung des „Fracking Gesetzes“ nun darauf an, den regionalen politischen Vertretern auf durchaus verschiedenen Wegen deutlich zu machen, dass ein großer Bevölkerungsteil weiteres Gasbohren und auch die erteilten Aufsuchungsgenehmigungen ablehnt. Die IGTL ruft dazu auch alle an dem Thema interessierten Bürgerinnen und Bürger auf, in Gesprächen mit ihren Abgeordneten „Flagge zu zeigen“, auch z.B. Leserbriefe zu schreiben und mit weiteren geeigneten Aktivitäten u.a. für den langfristig sicheren Schutz der regionalen Trinkwasservorräte einzutreten.

Zu der weiteren eigenen Arbeitsweise beschlossen die IGTL-Sprecher, nicht als eigenständiger Verein anzutreten, sondern als Gruppe innerhalb des „Lokalen Agenda 21 Ibbenbüren e.V.“. Dort soll auch eine Internetpräsenz aufgebaut werden, um Kommunikation und Dokumentation aller wichtigen Unterlagen für die Mitglieder anbieten zu können. Darüber hinaus wurde der Vorschlag von Dr. Eckart John zum Anschluss an die bundesweite Initiative „Gegen Gasbohren“ einstimmig angenommen. Diskutiert wurden auch die möglichen Gefahren durch das in Vorbereitung befindliche Freihandelsabkommen TTIP, weil dadurch z.B. ExxonMobil als Begünstigter regionaler Aufsuchungsgenehmigungen Bohrrechte

oder Entschädigungszahlungen durchsetzen könnte, auch wenn die Mehrheit der deutschen Bevölkerung Fracking eindeutig ablehnten.

Um größtmögliche Wirksamkeit zu erreichen, strebt die Ibbenbürener IGTL weiterhin eine Vernetzung mit anderen Gasbohrungs-Gegnern an. Dazu wurden konkrete Arbeitsaufgaben verteilt. Die IGTL hofft zusätzlich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis Steinfurt, der Stadt Ibbenbüren und weiteren Kommunen der Region, die die Verlängerung der Aufsuchungsgenehmigungen dankenswerter Weise ebenfalls deutlich abgelehnt hatten.